

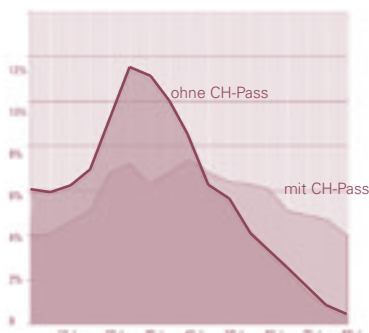
## editorial:



### Unsere Zukunft wird international!

Das neue statistische Jahrbuch 2005 der Stadt St. Gallen zeigt es deutlich: unsere Zukunft wird vielfältig! Der Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner ohne Schweizer Pass beträgt 29%. Aufschlussreich ist eine genauere Betrachtung der Altersstruktur der St. Galler Bevölkerung. Jedes zweite Kind, das im Kantonsspital zur Welt kommt, hat keinen Schweizerpass. Dank der hohen Geburtenrate der ausländischen Familien und der Zuwanderung wird die Überalterung in unserer Gesellschaft etwas gebremst. In der Regel wandern junge, arbeitsfähige und arbeitswillige Menschen in die Schweiz ein. Dieser volkswirtschaftliche Nutzen drückt sich in der Statistik aus. 33% der ausländischen Bevölkerung ist unter 40 Jahre alt, gegenüber 22% der Schweizer Bevölkerung, die unter 40 Jahre alt sind. Ein umgekehrtes Bild zeigt sich in der Altersstruktur der Pensionierten. Im Pensionsalter sind 21.9% der schweizerischen Bevölkerung, gegenüber 5.7% der ausländischen Bevölkerung. Es ist nun an uns diese demografische Tatsache zu unserem Vorteil zu wandeln. Die Voraussetzung dafür beginnt im Kopf, mit dem Eingeständnis, dass wir ein Einwanderungsland sind und dass die ausländische Bevölkerung kein Problem sondern eine Ressource darstellt. Integration ist eine Investition in das vorhandene Potential. Gezielte Integrationsförderung und die Sicherung der Chancengleichheit in Schule und Beruf ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration und unsere wirtschaftliche Zukunft. Die Partizipation der ausländischen Bevölkerung und die Öffnung der Institutionen unserer Gesellschaft für Migrierte soll für die ausländische Bevölkerung ein Recht und eine Verpflichtung sein, für unsere Gesellschaft Mitverantwortung zu übernehmen. Wie sonst wollen Vereine oder gemeinnützige Organisationen überleben, wenn es ihnen nicht gelingt, die ausländische Bevölkerung als ehrenamtliche und aktive Mitglieder einzubeziehen. Freiwilligenarbeit und die Mitverantwortung für das Gemeinwohl ist das Rückgrat unserer Zivilgesellschaft und unseres Staates und kann nicht ohne Ausländer funktionieren. Peter Tobler, Integrationsbeauftragter Stadt St. Gallen

Altersstruktur der St. Galler Bevölkerung



## Öffnung der Institutionen

Wie hoch ist der Anteil ausländischer Mitglieder in Ihrem Verein? Sei es als Aktiv- oder Vorstandsmitglied? Haben Sie auch schon festgestellt, dass es immer schwieriger wird, Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten zu finden? Wer soll die Vereinstätigkeiten weiterführen, wenn es nicht gelingt, neue Vorstandsmitglieder nachzuziehen? Für die meisten gemeinnützigen Organisationen wie Pfadfinder, Elternvereine, Samaritervereine, Quartierorganisationen, Frauenvereine usw. ist die Mitgliederrekrutierung ein existentielles Zukunftsthema geworden. Haben Sie auch schon daran gedacht, dass Fachstellen mit Ihren Beratungsangeboten gerade jene Kundenkreise nicht erreichen, die eine Beratung vielleicht am nötigsten hätten? Entspricht das Kundensegment von öffentlichen Hilfsangeboten auch dem demografischen Abbild?

Der Grundauftrag von Fachstellen und Behörden ist es, die ganze Bevölkerung mit öffentlichen Leistungen, Ressourcen und Informationen zu versorgen. Wie kann dieser Auftrag in einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft ausgeführt werden? Hinzu kommt, dass der Staat als Vorbild, zur Vermeidung von Diskriminierung, und zur Durchsetzung der rechtsstaatlichen Ordnung, verpflichtet ist. Insbesondere in der Verwaltung ist viel guter Wille spürbar. Trotzdem besteht bei vielen Publikumsstellen Verunsicherung im Kundenkontakt oder Ratlosigkeit im Zugang zu schwer erreichbaren Zielgruppen. Aus diesen Überlegungen heraus hat die Mütter- und Väterberatung St. Gallen ein Projekt zur Verbesserung des Zugangs für türkische, albanische und tamilische Familien gestartet oder die IG Sportvereine St. Gallen hat das Projekt «Sport - Vereint» zur Öffnung der Sportvereine für Migranten initiiert.

### Eine Gesellschaft für alle

«Managing Diversity», ist die Antwort der Wirtschaft, mit der vielfältigen und internationalen Kundschaft zu kooperieren. Die «Öffnung der Institutionen» ist die Adaption dieses Konzeptes für staatliche Stellen und Zivilgesellschaften zur Sicherung der Versorgung für alle Bevölkerungsschichten. Gefragt sind neue interkulturelle Kompetenzen von Mitarbeitenden sowie die gezielte Rekrutierung und Förderung des Personals oder ehrenamtlich Tätiger. Gefragt sind neue Informationsstrategien die auch schwer erreichbare Zielgruppen und Neuzuziehende ansprechen.

«Mit Vielfalt gewinnen» oder «Diversity Management» sind Integrationsstrategien gemeint, die bei uns selber beginnen. Dabei geht es um die Frage, wie müssen wir uns optimieren und öffnen, damit wir in einer immer vielfältiger werdenden Welt konkurrenzfähig bleiben und unsere Kernaufgabe erfüllen können. Unsere Gesellschaft ist vielfältig, nicht nur als Folge der Migration. Wir unterscheiden uns auch immer mehr in Religion, Bildung, Gesundheit, Alter, Einkommen und Herkunft. Integration bedeutet in diesem Sinn staatliche und private Dienstleistungen allen Teilen der Gesellschaft zugänglich zu machen.

«Öffnung der Institutionen» war auch das Jahresthema 2005 der eidgenössischen Ausländerkommission. (vgl. terra-cognita, Rückseite).

### «integrations-fit» in die Zukunft.

Die Integrationsstelle vermittelt interessierten Organisationen und Unternehmen Weiterbildungsangebote und Workshops in der interkulturellen Ausrichtung, Verbesserung der Kundenorientierung, interkulturellen Kommunikation und Konfliktbewältigung.

[www.integration.stadt.sg.ch](http://www.integration.stadt.sg.ch)



## „unsere vielfältige Stadt - mitmachen und dabeisein“ Begegnungstag 2005

Das Motto des Tages ist gleichzeitig Programm: Die Vielfalt in unserer Bevölkerung soll an dieser Veranstaltung aufgezeigt werden und dies für einmal nicht als Problem sondern als Ressource und Zukunftschance. Am 18. Juni 2005 konnte der interkulturelle Begegnungstag, bereits zum drittenmal zusammen mit Migrantenorganisationen und einheimischen Fachstellen, erfolgreich durchgeführt werden.

Der Tag will mehr sein als nur eine kulinarische Rundschau über Frühlingsrollen und Kebab. Der Begegnungstag ist Plattform für die interkulturelle Begegnung und Ort für den Dialog. Mit einem kulturellen Bühnenprogramm, mit Speisen aus aller Welt und mit einem grossen Informationsbazar wurde die Vielfalt in unserer Stadt aufgezeigt. Im Rahmen des interkulturellen Begegnungstages fand auch das Diskussionsforum statt. Im Zentrum stand die Frage des friedlichen Zusammenlebens in unserer multi-religiösen Gesellschaft. Ein brennendes Thema angesichts der aktuellen Terrorismedebatte.

Der interkulturelle Begegnungstag soll ein wichtiges Ereignis im St.Galler Veranstaltungskalender bleiben und sich weiter entwickeln. Dem Grundsatz verpflichtet - nicht für die Migranten, sondern mit den Migranten hängt die Zukunft der Veranstaltung weitgehend davon ab, ob es gelingt eine möglichst breite Trägerschaft zu finden. Bereits ist das Trägerschaftskomitee, dabei, für den **17. Juni 2006** den nächsten Begegnungstag zu planen. Im Rahmen des Diskussionsforums findet dann eine Fachtagung zum Thema „Migration & Alter“ statt.

## St. Galler Persönlichkeiten aus Politik und Religionsgemeinschaften bekennen sich zur Religionsvielfalt.

Vom 5. bis 10. September 2005 fanden im Rahmen der interreligiösen Dialog- und Aktionswoche verschiedene Anlässe zur religiösen Vielfalt in unserem Kanton statt. Wichtige Repräsentanten unserer Gesellschaft haben die „St.Galler Erklärung“ unterzeichnet und damit ein Zeichen für religiöse Toleranz und Vielfalt, auf der Basis unserer rechtsstaatlichen Ordnung gesetzt. Zu den Unterzeichnenden gehören Bischof Ivo Fürer, Regierungsrätin Kathrin Hilber, Stadtrat Hubert Schlegel, der kant. evang. Kirchenratspräsident Dölf Weder sowie der Präsident der islamischen Gemeinden der Ostschweiz Hisham Maizar. Dies ist ein wichtiges Zeichen in einer Zeit, in der vor allem die Unvereinbarkeit des religiösen Zusammenlebens hervorgehoben wird. Entstanden ist ein einzigartiges und tiefsinniges Dokument für das friedliche religiöse Zusammenleben in unserem Kanton. (siehe auch: [www.integratio.n.stadt.sg.ch](http://www.integratio.n.stadt.sg.ch))

Die Fachstelle Gesellschaftsfragen hat am 7. und 8. September 2005 zusammen mit dem Kinok und der „migrierten Bühne“ ein Openair-Kino in der Multergasse durchgeführt. Gezeigt wurden Kurzfilme zum Thema „kulturelle und religiöse Vielfalt“. Der bunte Strauss amüsanter und nachdenklicher Kurzfilme von Filmschaffenden aus der ganzen Welt, vermochte ein grosses Publikum zu begeistern. Das Video und die „St.Galler Erklärung“ kann bei der Integrationsstelle für Bildungszwecke bezogen werden.

## „Mein Quartier - ein Stück Heimat“, das Quartier St.Fiden sucht den interkulturellen Zusammenhalt.

Die Quartiere in unserer Stadt unterscheiden sich stark voneinander und die Fragestellungen und Themen sind so vielfältig wie die Quartiere selbst. Die eigene Wohn- und Lebensqualität wird weitgehend durch das Leben im Quartier und den nachbarschaftlichen Beziehungen definiert. Gute Nachbarn erleichtern den Lebensalltag und schaffen ein Gefühl der Zugehörigkeit. Aufgrund der zunehmenden Individualisierung und der Migration von fremdsprachigen Menschen ist der nachbarschaftliche Dialog schwieriger geworden und die Anonymisierung im Quartier breitet sich aus.

Das Projekt „Mein Quartier - ein Stück Heimat“ will zusammen mit Quartiervereinen, einheimischen und ausländischen Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern den Zusammenhalt im Quartier verbessern und den kulturellen Unterschieden sowie der eigenen Herkunft auf die Spur kommen. Zur Sprache kommen auch Fragen der eigenen Identität und Konfliktbewältigung. Das Projekt wurde bereits erfolgreich im Lachen- und Heiligkreuzquartier durchgeführt. Entstanden sind neue Beziehungsnetze und Quartierprojekte. Im Quartier St.Fiden soll demnächst ein weiterer Quartierkurs stattfinden. Die Workshops werden vom Friedensforum St. Gallen begleitet. Interessierte melden sich bei:

Quartierverein St.Fiden, Frau Ruth Nicolò,  
071 245 18 35, [ruth.nicolo@qvsfn.ch](mailto:ruth.nicolo@qvsfn.ch)  
Animationsgruppe St.Fiden, 071 245 18 35,  
[angela.tsering@bluewin.ch](mailto:angela.tsering@bluewin.ch)



unsere vielfältige  
Stadt  
mitmachen &  
dabeisein

interkultureller  
Begegnungstag '06

17. Juni 2006, von 9 - 20 Uhr  
Waaghaus / St.Gallen  
mit Live-Musik und Bühnenprogramm,  
grossem Kulturraum mit Speisen aus  
aller Welt, Informationsbazar sowie  
Fachveranstaltung  
„Migration und Alter“  
ein interkultureller Begegnungstag vor  
und für Einheimische und Migrante.

## Medien-Box:

Didaktische Unterlagen für Bildungszwecke

Die Medien-Box ist eine Sammlung von verschiedenen Materialien, Medien und didaktischen Unterlagen zur Integrationsthematik. Die MedienBox steht interessierten Kreisen und Schulen für Bildungszwecke zur Verfügung. Die Sammlung wurde stark erweitert. Inhalte sind:

- Bildersammlungen und didaktische Unterlagen zum Thema „die Welt in der wir leben“
- VHS Video: Der Einfluss des Islam auf die Europäische Kultur.
- VHS Video: Kurzfilmprogramm „religiöse Vielfalt“ Openair-Kino in der Multergasse
- „St.Galler Erklärung“ Grundsätze für eine Gesellschaft der religiösen Vielfalt.

### Info und Reservation:

Fachstelle Gesellschaftsfragen, 071 224 54 41  
[gesellschaftsfragen@stadt.sg.ch](mailto:gesellschaftsfragen@stadt.sg.ch)

## Integrationsfonds 2006

Förderprogramm des Bundes und der Stadt St.Gallen

Mit Projektbeiträgen fördern Bund, Kanton und Stadt St.Gallen auch im Jahr 2006 integratives Handeln. Angesprochen sind initiativ Menschen aus Quartieren, Vereinen und Wirtschaft, die einen Beitrag für die Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens leisten wollen. Projektberatung und weitere Informationen erhalten Sie bei der Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen St.Gallen  
Tel. 071 228 33 99, [www.enzian.ch](http://www.enzian.ch)

An die **Stadt St.Gallen** können Projekteingaben für den Integrationsfonds laufend eingereicht werden. Eine Checkliste zu Integrationsprojekten findet sich auf unserer Homepage.

**Kontakt:** Fachstelle Gesellschaftsfragen  
Tel. 071 224 56 99 / [peter.tobler@stadt.sg.ch](mailto:peter.tobler@stadt.sg.ch)  
[www.integration.stadt.sg.ch](http://www.integration.stadt.sg.ch)



## Migration in Zahlen:

Die aktuellen Zahlen des statistischen Jahrbuches 2005 der Stadt St.Gallen bilden die Vielfalt in unserer Gesellschaft ab und zeigen Handlungsfelder auf.

### Anteil fremdsprachiger Schüler nach Schulquartier (eine Auswahl)

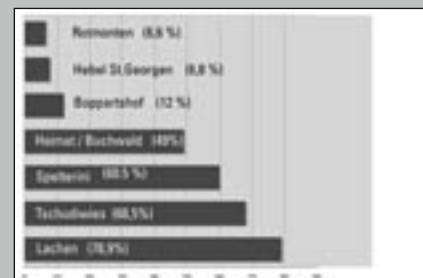


Diagramm 1: Die Aufteilung fremdsprachiger Familien auf die städtischen Quartiere ist sehr unterschiedlich.

### Anteil fremdsprachiger Schüler nach Schultyp

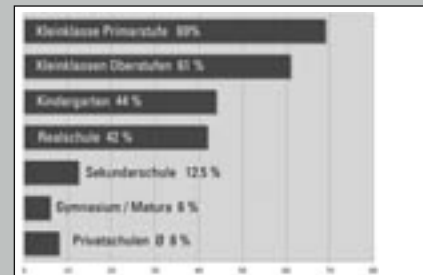


Diagramm 2: Fremdsprachige Schüler sind in Kleinklassen und Realschulen stark übervertreten. Die Frühförderung von fremdsprachigen Kindern ist eine wichtige Integrationsmassnahme. Da insbesondere fremdsprachige Familien auch geburtenstarke Familien sind, ist eine erfolgreiche Berufsbildung derer Kinder aus volkswirtschaftlicher Sicht und zur Sicherung der Sozialwerke von zentraler Bedeutung.

### Zu- und Abwanderung der Sprachen

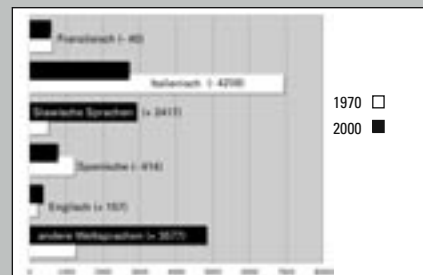


Diagramm 3: Unsere Zukunft wird international. Die traditionellen Einwanderungssprachen Italienisch und Spanisch sind auf dem Rückzug. Seit 1970 findet insbesondere bei den slawischen und anderen Weltsprachen eine starke Zuwanderung statt. Eine Herausforderung für Behörden und Zivilgesellschaften in der Kommunikation mit der gesamten Bevölkerung und der Öffnung der Institutionen und Strukturen.

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt St.Gallen 2005

## Gründung des Dachverbandes der Migranten - eine Chance für uns alle !

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer beträgt in der Stadt St.Gallen 29%. Die Ausländerinnen und Ausländer sind damit nicht nur eine bedeutende Bevölkerungsgruppe, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Gemäss dem demokratischen Selbstverständnis der Schweiz sollen wichtige gesellschaftliche Gruppierungen ihre Anliegen in geeigneter Weise in die politische Diskussion einbringen können und bei der Erarbeitung von Grundlagen und Entscheiden, von denen sie betroffen sind, eingebunden und in die Pflicht genommen werden. Für die Partizipation der ausländischen Bevölkerung bestehen bis anhin keine rechtlichen Gefässe um dieses politische Grundverständnis umzusetzen. Die Stadt St.Gallen möchte deshalb mit der neuen Gemeindeordnung die Partizipationsmöglichkeiten der ausländischen Bevölkerung verstärken.

Mit der Gründung des Dachverbandes «Stimme der Migrantenvereine des Kantons St.Gallen» am 24. September 2005 vollzogen die hier lebenden Migranten und Migrantinnen nun den Schritt, ihre Vereine zu einer breit abgestützten Interessenvertretung zusammenzuschliessen um zum Gesprächspartner für politische Behörden und für Institutionen der Zivilgesellschaft zu werden.

### Kontakt:

«Stimme der Migrantenvereine des Kantons St. Gallen»,  
Postfach 2003, 9001 St. Gallen

## Gute Jugendarbeit ist auch gute Integrationsarbeit

In der Jugendarbeit ist der hohe Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund offensichtlich. Fast 50% der städtischen Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren haben keinen Schweizer Pass. Dabei wird deutlich, dass ein grosser Teil der Jugendlichen ihre Freizeit in ethnisch abgegrenzten Gruppierungen verbringen. Der Erfolg und Misserfolg im Wettbewerb um eine Lehrstelle führt entlang der Sprachgrenze. Kein Wunder, dass gerade die Jugendtreffs in den Quartieren diese Spannungen auffangen müssen. Die interkulturelle Ausrichtung der Jugendarbeit ist unumgänglich geworden und gerade deshalb sind auch geschlechtsspezifische und zielgruppenspezifische Angebote wieder notwendiger denn je.

Die Angebote in der Jugendarbeit müssen unabhängig von Herkunft und sozialer Schicht allen Jugendlichen zugänglich sein. Die interkulturelle Ausrichtung ist keine einfache Aufgabe. Gilt es doch zeitgemässe Angebote in all den Bereichen der Jugendarbeit zu schaffen, die den Zugang aller Jugendlicher ermöglichen und gleichzeitig die Bedürfnisse gefährdeter Zielgruppen schützen. Das Jugendsekretariat St.Gallen spricht mit gezielten Angeboten insbesondere Jugendliche aus dem Balkan oder Mädchen an.

### midnight-sport:

Das Jugendsekretariat der Stadt St.Gallen ist bereits zum zweitenmal mit dem Projekt «midnight-sport» in dieser Wintersaison gestartet. Ein erfolgreiches Projekt, das die Teilnahme jugendlicher Gruppierungen unterschiedlicher Herkunft zulässt und dies zu „Tageszeiten“, in denen andere Angebote geschlossen sind.

**Info:** Basketball mit Musik jeden Freitag, von 22.00 - 24.00 Uhr, ab 4.11.05 - 31.3.06 in der alten Turnhalle Kreuzbleiche in St.Gallen

**Kontakt:** roy.sturzenegger@stadt.sg.ch

### Mädchentreff Winkeln

Der neue Mädchentreff des Jugendsekretariats an der Kräzernstrasse ist die Alternative zu den oft von männlichen Jugendlichen dominierten Jugendtreffs. Mädchen erhalten die Möglichkeit, sich ungestört unter ihresgleichen auszutauschen. Ein wichtiger Beitrag für die Eigenständigkeit von Mädchen und eine Anlaufstelle für die Fragen heranwachsender Frauen.

**Info:** jeweils Mittwoch von 17.00 bis 20.00 Uhr und Freitag von 16.00 bis 20.00 Uhr, Mädchentreff Winkeln, Kräzernstrasse 75,

**Kontakt:** michaela.haenggi@stadt.sg.ch  
Tel. 071 224 56 78

## Information ist Integration: Unterstützungsbeiträge für Migrantenorganisationen für Informationsleistungen gegenüber ihren Landsleuten

Für Informationsleistungen über den schweizerischen Alltag (Schule, Gesundheit, Erziehung, Rechtsnorm, usw.), können Migrantenorganisationen, die zusammen mit einheimischen Fachstellen eine Informationsveranstaltung durchführen, finanziell unterstützt werden. Fragen zu den Zulassungskriterien und Gesuche beantwortet die Integrationsstelle der Stadt St.Gallen.

**16.1. 2006, 19.00 Uhr / Waaghaussaal Konferenz der St.Galler Migrantenorganisationen und Integrationsakteure.**

Informations- und Planungsplattform über Integrationsaktivitäten und gemeinsame Projekte im laufenden Jahr. Begrüssung durch Stadtrat Hubert Schlegel. Mit anschliessendem Apéro.

**Info:** 071 224 56 99, peter.tobler@stadt.sg.ch  
www.integration.stadt.sg.ch

## Verbesserung der Startbedingungen für die Kleinkinder von Migrantenfamilien

Öffentliche Dienstleistungen müssen allen Bevölkerungskreisen zugänglich gemacht werden und sind kontinuierlich dem demografischen Wandel unserer Gesellschaft anzupassen, denn diese Leistungen werden auch von den Steuergebern der Ausländer und Ausländerinnen mitfinanziert. Der Zugang zu öffentlichen Beratungsangeboten in Familien- und Erziehungsfragen ist für Migrantenfamilien besonders wichtig, da sie nicht mehr auf die Traditionen und das soziale Netz ihres Heimatlandes zurückgreifen können. Sprach- und Kulturbarrieren erhöhen jedoch die Hemmschwelle zum Beratungsgespräch. Dabei sind die ersten Lebensjahre des Kleinkindes für eine gesunde Entwicklung entscheidend. Deshalb haben die Mütter- und Väterberatungsstelle der Stadt St.Gallen, Caritas St.Gallen und Pro Juventute innovative Projekte zur Verbesserung des Zugangs zu schwer erreichbaren Migrantengruppen entwickelt.

**Die Mütter- und Väterberatung** bietet neu für albanische, türkische und tamilische Familien Beratungsgespräche in ihrer Muttersprache an. Innovativ dabei ist, dass die Beraterinnen selber diesen Sprach- und Kulturhintergrund mitbringen.

Kontakt: Mütter- und Väterberatung St.Gallen, Rosenbergstrasse 82, 9000 St. Gallen, Tel. 071 227 11 71

**Caritas St. Gallen** bietet unter anderem im Kantonsspital verschiedene Geburtsvorbereitungskurse in albanischer, arabischer, türkischer und tamilischer Sprache für Mütter an.

Kontakt: Caritas Fachstelle Gesundheit und Integration, Tel: 071 227 34 30

**Pro Juventute** informiert Migrantenfamilien mit einem Leitfadens rund um Fragen der Kleinkindererziehung. Die Broschüre "unser Baby" erscheint in vier Sprachen und ist kostenlos unter [www.projuventute.ch](http://www.projuventute.ch) zu beziehen.

## Deutsch für Mütter in den Quartierschulhäusern, neu mit Kinderbetreuung

Deutschkenntnisse sind der Schlüssel für bessere Chancen im Alltag und Beruf. Schulkinder sind erfolgreicher, wenn bereits im Elternhaus deutsch gesprochen oder gelernt wird. Die Sprachförderung von Müttern ist deshalb ein wichtiger Integrationsbeitrag. Die Deutschkurse für Mütter in den Quartierschulhäusern werden neu direkt von den Schulen angeboten. Schulleiter, -leiterinnen und Lehrpersonen geben über laufende Angebote Auskunft. Neu wird auch eine Kinderbetreuung für Frauen mit Kleinkindern angeboten.

Die Integrationsstelle koordiniert die Deutsch-Integrationskurse in der Stadt St.Gallen. Eine Broschüre über die laufenden Deutschsprach-Integrationskurse und deren Anbieter kann bei der Integrationsstelle bezogen werden. 071 224 56 99 / [peter.tobler@stadt.sg.ch](mailto:peter.tobler@stadt.sg.ch)

### Deutsch- Integrationskurse 2006:

- **Deutsch für Frauen**  
Frauensprachschule A.I.D.A., 071 223 30 58
- **Lesen und Schreiben für Männer**  
Bilang Sprachschule, 071 228 33 99
- **Deutsch für Mütter im Quartierschulhaus mit Kinderbetreuung**, 071 344 10 93
- **Konversationskurs für Mütter mit Kindern im Vorschulalter**, Heks-infra, 071 41 16 83
- **Deutsch für Arbeitslose**  
RAV, 071 229 25 71
- **Literatur und Deutsch im CaBi**,  
für AnfängerInnen, Literaturkurs für Fortgeschrittene, 071 222 03 56

### Spezialkurse:

**St.Gallen kennen lernen**, Stadtrundgänge im Rahmen eines Deutschkurses für Frauen  
Ein Gemeinschaftsprojekt von A.I.D.A., Deutsch für Mütter und Heks-infra, 071 223 30 58

## Fakten&Argumente:

### «terra cognita»

«terra cognita» ist die führende Fachzeitschrift zu Integrationsfragen und Ausländerpolitik der Eidgenössischen Ausländerkommission. „Öffnung der Institutionen“ ist das Schwerpunktthema der diesjährigen Ausgabe. Mit Beiträgen und vielen Grundlagen werden alle Aspekte der interkulturellen Ausrichtung unserer Gesellschaftsstrukturen beleuchtet. Dabei wird an Praxisbeispiele die interkulturelle Öffnung von Behörden, Wirtschaftsunternehmen, Sportvereinen, Quartiervereinen und öffentlichen Dienstleistungen aufgezeigt. Bezogen werden kann die ca. 120 Seiten starke Broschüre, kostenlos bei der EKA, Tel: 031 325 91 16

mail: [eka-cfe@imes.admin.ch](mailto:eka-cfe@imes.admin.ch)  
[www.terra-cognita.ch](http://www.terra-cognita.ch)



### „ECHO - so funktioniert die Schweiz“

„ECHO“ ist das neue Staatskundelehrmittel für Fremdsprachige von HEKS. Viele Illustrationen und Grafiken vermitteln auf verständliche Weise ein grundlegendes Basiswissen über unser Staatsystem.

Das Lehrmittel erscheint in verschiedenen Sprachen und richtet sich an Einbürgerungsinteressierte oder Lehrpersonen. Auf der Basis dieses Lehrmittels werden in der Stadt St.Gallen neu Staatskundekurse für Einbürgerungsinteressierte durchgeführt. (info: ARGE 071 228 33 99)

Bezugsquelle: HEKS Hilfswerk der evangelischen Kirchen Kirchstrasse 25, 8580 Amriswil



## Neu: Integrationsstelle ein Teil der Fachstelle Gesellschaftsfragen

Mit der Verwaltungsreform in der Stadtverwaltung wurde die städtische Integrationsstelle im Januar 2005 ein Teil der neu geschaffenen Fachstelle Gesellschaftsfragen. Die Fachstelle ist Ansprechpartner in Gesellschaftsfragen, erarbeitet Grundlagen und hat die Aufsicht über die städtischen Subventionen in diesen Bereichen.

- Leiterin: *Heidi Gstöhl*
- Fachbereich Alter, Behinderung, Spitex: *Oliver Gröble*
- Fachbereich Kinder, Familien: *Claudia Wiedemann Zaugg*
- Fachbereich Integration: *Peter Tobler*

### weitere Informationen:

Fachstelle Gesellschaftsfragen  
Sekretariat, Amtshaus, 9004 St.Gallen  
Tel: 071 224 54 41

mail: [gesellschaftsfragen@stadt.sg.ch](mailto:gesellschaftsfragen@stadt.sg.ch)  
[www.gesellschaftsfragen.stadt.sg.ch](http://www.gesellschaftsfragen.stadt.sg.ch)

## interkulturelle Ausrichtung der Sport-Vereine

„Sport-verein-t“ ist ein Projekt der IG St.Galler Sportverbände. Das Projekt unterstützt Vereine in der Umsetzung von „gesundheits- und integrationsfiten“ Strukturen und Leitlinien. Vereine, die sich an die Projektleitlinien halten, bekennen sich zur Integrations- und Gesundheitsförderung und werden mit einem Qualitäts-Label ausgezeichnet. Das Qualitätslabel stärkt die Vertrauenswürdigkeit der Sportvereine und schafft Vorteile und Motivation in der ehrenamtlichen Tätigkeit und dem Vereinsmarketing. Das Label wird von den Verbänden der IG St.Galler Sportverbände ausgestellt und bringt den Vereinen Vorteile bei „Sport-Toto“ Beitragsgesuchen und Sonderpreisen.

**info:** Geschäftsstelle IG St.Galler Sportverbände, Tel. 071 229 42 97 [www.igsporttoto-sg.ch](http://www.igsporttoto-sg.ch)



### „TAK - rechtliche Integrationshemmnisse?“

TAK ist die gemeinsame Plattform von Bund, Kanton und Gemeinden. An der diesjährigen Konferenz in Biel hat die TAK Empfehlungen zum Abbau von „rechtlichen Integrationshemmnissen“ abgegeben. Entstanden ist ein wertvoller Bericht als Grundlage für politische Entscheide und strukturelle Verbesserungen. Der Ansatz der Studie geht davon aus, dass Integration nur so erfolgreich sein kann wie es unsere gesetzlichen Regeln zulassen. An praktischen Beispielen wird aufgezeigt wo integrationshemmende Regeln in unserer Gesellschaft bestehen und wie diese zu beseitigen sind.  
Bezugsquelle: Sekretariat TAK, [www.kdk.ch](http://www.kdk.ch)

